

Monatsbericht September 2018

-tudo em festa, tudo em flores



Hibiskusblume eines Kindes , Projekt Irma Celina

Der FRÜHLING ist daaaaaa!!!!

Das Thema des Monats war "Die Schwierigkeit, Präsenz zu zeigen ohne präsent zu sein". Das Thema für die Kinder in Aktivitäten etc. umzusetzen gestaltete sich schwierig. Wir sprachen über Liebe, die man auch von einer Person erfahren kann, wenn diese nicht da ist, über *saudades* (Sehnsucht). Parallel dazu stand eher das Thema *Primavera* (Frühling) im Vordergrund. Es wurde gemalt und gebastelt: verschiedenste Frühlingsblumen, Bienen und Kolibris; die Kinder in den Projekten konnten ihrer Kreativität freien Lauf lassen.



Mal- und Bastelarbeiten in Vila Claudia

Der letzte Monat war für mich sehr anstrengend, ich schlief nach der Arbeit oftmals sofort ein, musste mich bei der Arbeit in den Projekten und mit den Mitarbeitern einfinden. Manchmal merke ich sofort, wo Hilfe gebraucht wird, manchmal gibt es weniger zu tun. Die Arbeit einer Freiwilligen ist eben vielfältig: man ist nicht nur 100% bei den Kindern, nein, man hilft, wo man eben gebraucht wird. Manchmal spüle ich Geschirr, fege, helfe in der Küche bei der Essenszubereitung, beim Putzen. Jeden Morgen komme ich so um ca. 8:00 Uhr ins Projekt, der *dado do amor* (Würfel der Liebe), mit Leitgedanken von Casa Do Menor wird zur Morgenandacht gewürfelt, jeden Tag gibt es einen anderen mit dem sich die Projektkinder auseinander setzen sollen. Dann gibt es *Café da manhã* (Frühstück), es findet zuerst eine erzieherische (Lern-)Einheit statt und danach wird (oftmals

draußen) gespielt. Zum Schluss essen die Kinder zu Mittag und gehen danach nach Hause, um sich für die Schule fertig zu machen. Am Nachmittag findet quasi dasselbe statt für die Kinder, die morgens zur Schule gehen.

Vor allem die Arbeit in den Kinderheimen gefällt mir sehr. Auch wenn die Arbeit in Casa Reavivar sich schwierig gestaltete und wir durch noch bestehende Sprachdefizite leider oftmals wenig von den Kindern respektiert wurden. Die Kinder dort sitzen viel vor dem Fernseher und man kann sie sehr schwer motivieren, etwas zu spielen wie z.B. Fußball. In Casa Herbalife war das deutlich einfacher: "*vem brincar*" (komm spielen) rufen die Mädchen und ziehen mich hinter sich her. "*tiaaa Joana, vamos pintar?*" (werden wir was malen?) - ich bringe oftmals Ausmalbilder mit, wir schaukeln oder basteln etwas mit Glitzerkleber :)

An einem besonders heißen Tag (ca. 38° C) in Casa Herbalife fing eine Sozialmutter an, Waschmittel und Wasser auf die geflieste Veranda zu kippen. Ich dachte, sie würde beginnen diese zu putzen - doch stattdessen rief sie die Kinder, die sich gegenseitig nass spritzten und anfangen, vom einem Ende der Veranda zum anderen zu rutschen. Das wurde noch lustiger, als eine der Sozialmütter und schlussendlich auch ich uns in die Fluten stürzten. So lernte ich das brasilianische Bodenrutschen kennen :D

Letzte Woche wurden zudem zwei der Mädchen adoptiert, was mich sowohl glücklich als auch traurig macht, weil sie jetzt einerseits Familie und Zuhause haben, ich sie aber andererseits wohl leider nicht mehr sehen werde.

Was mich an den Brasilianern hier beeindruckt ist, wie wenig sie brauchen um glücklich zu sein. Die Menschen hier haben nicht viel Geld, die Häuser sind viel kleiner und einfacher als in Deutschland, hier wohnen mehrere Generationen unter einem Dach. Familie ist das wichtigste ÜBERHAUPT. Es wird hier zudem auf andere Sachen Wert gelegt (ein Grund zum Feiern findet sich immer!), man sitzt zusammen bei einem *Churrasco* (brasilianisches Grillen) das Leben spielt sich auf der Straße ab. Einfach Wahnsinn.

Anfang des Monats wurden wir von einer Arbeitskollegin aus Vila Claudia zu ihrem Geburtstag eingeladen. Es war für uns eine tolle Erfahrung, einen brasilianischen 40. Geburtstag mitzuerleben: das Essen, die Musik, Tänze (ob Samba, Pagode oder Forró) und und und...

Unsere Kollegin hat eine sehr große Familie und alle sind super herzlich, wir wurden mitgezogen von ihrer Schwester zum Tanzen ins bunte Licht der Scheinwerfer. Sogar die Kinder, einige aus unserem Projekt, durften bis spät in die Nacht an der Feier teilhaben.



Und es gab auch Besuch aus Deutschland: mit Hannah, einer ehemaligen SDFV-Freiwilligen, die durch Brasilien reiste, trafen wir uns mal in Miguel Couto in den Projekten, mal am Wochenende in Rio am Strand. Der Austausch mit ihr war super schön, danke dafür :)

Leider packte auch mich zwischendurch das Heimweh. Da wir niemanden haben, der bei uns wohnt oder auf uns zu kommt fühlten wir uns oft sehr alleine, die noch schwierige Kommunikation mit den Brasilianern macht das nicht besser. Nun merke ich, dass ich das immer leichter nehme und im brasilianischen Alltag auch gerne mal ein paar Scherze darüber machen darf ;)

So langsam aber sicher steigen die Temperaturen hier in Brasilien immer weiter, was mir manchmal schon zu schaffen macht. Ich komme oft völlig fertig im Projekt an. Da kam es nicht nur einmal vor, dass mich eine Mitarbeiterin vor Arbeitsbeginn ein paar Minuten vor den Ventilator setzte.

Diesen Monat haben Joseph im Projekt Vila Claudia und ich in Irma Celina mit den Kindern und Jugendlichen Cookies gebacken, die dann mit *granulados* (bunten Streuseln) verziert wurden. Die Kinder hatten sehr viel Spaß nach und nach die Zutaten abzumessen und beizufügen. Leider sind einige der Plätzchen verbrannt, doch alle waren trotzdem begeistert. So erzählte mir eine Mitarbeiterin Tage später, dass sich die Kinder immer noch an das vollständige Rezept erinnern konnten, was mich sehr glücklich machte :)

Ich nehme mir jetzt fest vor, die *Cozinha experimental* (experimentelles Kochen mit den Kindern) der anderen SDFV-Vorfreiwilligen weiterzuführen und einmal im Monat etwas mit den Kindern in

den Projekten zu kochen oder zu backen.

Im Projekt Irma Celina fand ein "*tarde de talentos*", eine Art Talentwettbewerb am Nachmittag, statt. Es war herzerwärmend zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen in ihren Hobbys wie *Percussão* (Trommeln), Tanzen, Singen, Theater und Malen aufblühten. Ein Mädchen bastelte aus Zeitungsausschnitten ein total stylisches Cocktailkleid, das so auch auf dem Laufsteg gezeigt werden könnte.

Mir fällt auf, wie gut es den Kindern tut, eine Beschäftigung zu haben, sich ganz auf eine Sache zu konzentrieren, diese immer weiter zu verbessern und dafür Anerkennung zu erhalten. Das ist wirklich super :)



leeeeeeecker schmecker *biscoitos*



Im Oktober diesen Jahres finden die *Eleições* (Präsidentenwahlen) hier in Brasilien statt. Es gibt zwei Wahlrunden, nach der ersten Runde bleiben nur noch zwei Kandidaten übrig, zwischen denen entschieden wird. Anders als in Deutschland herrscht eine allgemeine Wahlpflicht. Auch wir bekommen hier in Miguel Couto und Rio den Wahlkampf mit: Autos mit riesigen Musikboxen ziehen durch die Straßen, Fahnen werden geschwenkt, Sticker verteilt, es gibt Demonstrationen. Unsere Mitarbeiter und Freunde diskutieren wild, wer denn nun der bessere Präsident wäre. Viele sagen, es würde sich sowieso nichts ändern. Ich bin gespannt, wie wir die Wahlen weiterhin erleben und wie sie ausgehen werden.



Brücke Tinguá

Unser Nachbar, Marcos, zeigte uns an einem der Wochenenden zusammen mit seiner Familie mit einer *trilha* (Wanderung) das Naturreservat von Tinguá, einem benachbarten Ort. Es ist richtig

magisch dort im Regenwald: es gibt viele Pflanzen, die ich noch nie zuvor gesehen habe, große rauschende Wasserfälle und eine 350 Jahre alte Brücke, die noch zur Kolonialzeit Portugals errichtet wurde. Dort fühlt man sich gleich wie in einer anderen Welt. Diese Stille. Ein Traum! Eine super Auszeit von der Arbeit.

Der Monat September war ein einziges auf und ab der Gefühle: "Umziehen: schon morgen oder gar nicht?", das tägliche Nach-der-Arbeit-Einschlafen in der Hängematte, zum Projekt flitzen, "pass bloß auf dein Handy auf!", neue Freunde, Heimweh, "was kann ich mit den Kindern machen?", auf im Van nach Rio de Janeiro, "mach ich denn überhaupt alles richtig?", mit den Kindern herumalbern, Lachen, Weinen, einfach alles.

Ich denke aber, dass es für mich in der nächsten Zeit ruhiger und ausgeglichener werden wird und ich mich mehr an den brasilianischen Alltag gewöhnen werde.

Auch wenn es nicht nur schöne Erfahrungen sind, die ich während meines Freiwilligendienstes hier mache und manche Dinge mich einfach umhauen, bin ich sehr dankbar für diesen Monat.

Liebe Grüße aus Brasilien

um grande abraço e beijooooos

Eure Johanna